



Newsletter für die Mitglieder des LSBW Ausgabe 01 / Dezember 2023

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,
das erste halbe Jahr 2023 hat uns auf Trab gehalten. Die Klausurtagung wirkt nach, ebenso wie die 100 Jahrfeier. Wir haben alte und neue Themen am Laufen. Lest selber und fragt uns gern, wenn ihr mehr wissen möchtet oder bringt euch bei den Themen ein, die euch auch auf der Seele brennen.

Fortbildung Aktuell

Am 15. Juni 2023 findet unsere Fortbildung mit Dr. Julika Zwack zum Thema „Navigieren im Dilemma“ statt.

Navigieren im Dilemma. Umgang mit Zwickmühlen im beruflichen Umfeld.
am Donnerstag, den 15. Juni 2023, von 9:30 bis 16:30 Uhr,
im tHeo.2.meet (Theodor-Heuss-Str. 2, 70174 Stuttgart),

Wir rechnen mit ca. 60 TeilnehmerInnen und freuen uns auf eine eindrucksvolle und intensive Fortbildung.

Berichte von Gesprächen:

FDP: Im Januar fand ein Gespräch mit Timm Kern, dem bildungspolitischen Sprecher der FDP und weiteren seiner Mitarbeiter:innen statt, die u. a. für berufliche Bildung und frühkindliche Bildung zuständig sind. Nina und Corinna konnten hier die Forderungen nach einem personellen Ausbau in der Schulpsychologie (Verwaltung und Psycholog:innen auf allen Ebenen) sowie die Umsteuerung bei den Beratungslehrkräften (Anhebung des Sockels von 2 auf 3 oder 4 Entlastungsstunden) anbringen und diskutieren. Das Thema psychische Gesundheit war ein wichtiges in diesem Gespräch. Die FDP hatte dazu insbesondere nach Corona eine große Landtagsanfrage gestellt. Unsere Forderung nach einem personellen Ausbau wird von der FDP unterstützt. Wir bleiben auf jeden Fall im Gespräch. (Corinna)

CDU: Auch mit der CDU, dem bildungspolitischen Sprecher, Dr. Becker der CDU waren Nina und Corinna im Gespräch. Hier stieß die Forderung nach einem personellen Ausbau in der Schulpsychologie nicht so sehr auf Gegenliebe. Der Ausbau bei den Verwaltungsstellen bzw. die Notwendigkeit dieses Ausbaus wurde aber unterstützt. Leider tut sich ja seit Jahren hier nichts. Wir haben diesen Punkt noch einmal sehr unterstrichen. Bei Herrn Becker mussten wir uns wieder einmal mit dem Gerücht auseinandersetzen, es gäbe keine Psycholog:innen für offene Stellen. Jetzt weiß es aber wirklich jede Partei! (Corinna)

Die Idee von **Frau Ministerin Schopper**, wir wären ausreichend mit Schulpsychologie im Land versorgt, denn es gäbe ja die Beratungslehrkräfte konnten wir mit einigen Zahlen entkräften. Vielen Dank an alle, die uns sehr schnell ein paar Zahlen zu den unversorgten Grundschulen liefern konnten. Außerdem darf es nicht sein, dass Beratungslehrkräfte und Schulpsycholog:innen gegeneinander aufgerechnet werden. Herr Becker nahm sich viel Zeit und war interessiert von uns zu erfahren. Wir werden auch hier im Gespräch bleiben. (Corinna)

GEW: Am 28.4. konnten sich Nina und Corinna mit Monika Stein, GEW austauschen. Unsere Themen waren die Maßnahmen des KM zum Notstand bei den Lehrkräften. Diese tun nicht wirklich weh, bringen aber auch nicht viel. Vor allem gibt es große Bedenken zu der Maßnahme, dass Referendar:innen, eine Stunde mehr Unterricht halten sollen. Dafür wird ihnen zwar etwas erlassen, was diesen Aufwand aber nicht abfängt. In diesem Zusammenhang machte Nina das Angebot, für einen Artikel zur Beratung von Referendar:innen in der GEW-Zeitschrift ein Interview zu geben. Ein weiteres Thema waren die Ziel- und Leistungsvereinbarungsgespräche (ZLV). Es erscheint fraglich, ob die Ziele, die von Seiten des IBBW damit verfolgt wurden auch tatsächlich erreicht werden. Auch hinsichtlich der Situation der Beratungslehrkräfte an den Grundschulen und der multiprofessionellen Teams an Schulen werden wir mit der GEW im Gespräch bleiben. (Corinna)

VBE: Ein erstes Gespräch mit dem Verband für Bildung und Erziehung (VBE), mit dem Vorsitzenden Gerhard Brand, Nina und Corinna fand am 23. Mai statt. Hier ging es zunächst einmal darum, einander kennenzulernen und wir haben viel über unsere Arbeit berichtet. Auch hier galt es wieder einmal das Märchen von den nicht vorhandenen Psycholog:innen für die Besetzung von Stellen aus der Welt zu schaffen. Wir bleiben auf jeden Fall im Gespräch und der Landesverband bekommt die Seite 3 im VBE-Magazin, um die Arbeit der Schulpsychologie und unsere Forderungen einzubringen. (Corinna)

LSBR - Landeschülerbeirat

Nachdem auf der 100-Jahrfeier im Oktober 2022 der Kontakt zum Generalsekretär der Bundesschülerkonferenz, Oliver Sachse, zustande kam, haben wir uns mit den Vorsitzenden des Landeschülerbeirats (LSBR) ausgetauscht, um Neues über die Sichtweisen der Jugendlichen und die Arbeit des LSBR zu erfahren. Am 12.05. fand im Rahmen unserer digitalen Vorstandssitzung ein erstes Kennenlernen mit Jette Wagler (Pressesprecherin) und Adam Abo Fayad (Mentale Gesundheit) statt. Dabei sprachen wir z.B. darüber, wie die schulpsychologischen Angebote möglichst niederschwellig für die Jugendlichen gestaltet werden können und welche Zugangswege günstig wären. Die Schulpsychologie, so Jette und Adam, sei kaum einer Schülerin/einem Schüler bekannt. Im Gespräch über verschiedene Möglichkeiten, mit uns Kontakt aufzunehmen, wurde klar: die Jugendlichen wollen nicht telefonieren, sondern chatten! Und eine E-Mail zu schreiben scheint noch schwieriger als ein Telefonat, da die Jugendlichen erwarten, eine E-Mail besonders förmlich schreiben zu müssen. Wie schon auf der 100-Jahrfeier, wurde dabei noch einmal deutlich, wie ungünstig die Schüler*innen den Begriff "Schulpsycholog*in" finden. Das Stigma, das an allen Begriffen, die mit dem Wort "Psyche" in Verbindung stehen, sei nach wie vor groß und schrecke Jugendliche ab. Für die Jugendlichen war neu, zu erfahren, dass es auch wichtig ist, eine geschützte Berufsbezeichnung zu nutzen und eine weniger stigmatisierte Bezeichnung wie "Coach" auch Nachteile mit sich bringt. So waren und sind wir alle zum Nachdenken angeregt. Beendet haben wir unseren Austausch mit dem Angebot, dem LSBR unsere Arbeit auch einmal ausführlicher vorzustellen, damit der Beirat seine künftigen Forderungen (wie z.B. einen Stellenausbau in der Schulpsychologie) auf fundierten Informationen aufbauen kann. Bei unserem nächsten Treffen möchten wir gerne an den besprochenen Punkten anknüpfen und über die Themen weiter in den Austausch gehen. (Angela)

krisenchat.de

Sehr gewinnbringend war für uns der einstündige Onlineaustausch mit der neuen Onlineberatungsplattform Krisenchat, die im Corona-Lockdown von drei Abiturienten und drei erfahrenen Berater*innen gegründet wurde. Mittlerweile gibt es 350 professionelle Berater*innen; über 70.000 Chatberatungen wurden durchgeführt. Die Hälfte der Ratsuchenden hatten noch nie vorher über ihr Problem gesprochen. Krisenchat ist auf allen jungen Social-Media-Kanälen, neuerdings auch auf Gamingplattformen (Jungs!), präsent. Der Anspruch: professionelle psychosoziale Krisenintervention anzubieten. Bei intensiverem Bedarf: Weiterverweis an andere Unterstützungssysteme wie z.B. Notfalleitstellen (akute Suizidgefahr), Psychotherapie oder den regionalen Schulpsychologischen Dienst. Krisenchat hat auch ein modernes, übersichtliches Infosystem über psychische Probleme auf ihrer Website. Eine beachtliche Zahl ukrainischer Therapeut*innen berät Ukrainer*innen bei Problemen.

Beeindruckt hat uns die Niederschwelligkeit von Krisenchat, junge Menschen mit Problemen in ihrer vertrauten Umgebung abzuholen, wo sie viel unterwegs sind. Dagegen wirken unsere Anmeldekanäle zur Beratung ziemlich antiquiert. Dazu kommt die Tatsache, dass Telefonieren oder Emailing jungen Menschen oft unvertraut ist und Ängste auslöst. Wen wundert es da noch, dass sich Jugendliche selten bei uns melden. Um kein ausschließendes Beratungs- und Unterstützungssystem zu sein, sollten wir uns zusammen mit Verantwortlichen im ZSL darüber Gedanken machen, wie sich die Schulpsychologie zeitgemäßer weiterentwickeln kann im Sinne eines niederschweligen Angebots für diejenigen, die am meisten Unterstützung brauchen.

Wer's noch nicht kennt, schaut mal rein: www.krisenchat.de (Christian A)

Tagung BL-SP-SSoZA

Frei nach Karl Marx: "Unterstützer aller Verbände vereinigt Euch!", planen wir für das nächste Jahr eine gemeinsame Tagung mit dem Beratungslehrerverband und dem Netzwerk Schulsozialarbeit (Die Interessenvertretung der Schulsozialarbeit in BW). Die Idee dahinter, ist der gemeinsame Wunsch, mehr Klarheit und Transparenz bzgl. Schnittstellen und Unterschieden in den Arbeitsweisen aufzuzeigen. Das dies auch aus Sicht unserer Kunden wünschenswert wäre, zeigte auch das Treffen mit dem LSBR (siehe Artikel). Am 09.03.2023 war es dann soweit, dass sich die Verbandsvorstände der drei Verbände zu einem ersten Kennenlernen online trafen. Dabei wurden bereits Ideen und Bausteine für eine gemeinsame Tagung entwickelt. Mittlerweile konnten Rahmenbedingungen festgelegt werden.

Ort: Hospitalhof Stuttgart

Termin: 20.11.2024

Im Hintergrund laufen bereits Referentenanfragen, Finanzierung, Moderation, Gästelisten und vieles mehr. Am 23.06.2023 haben wir, in Ulm, ein weiteres Treffen (Live und in Farbe) geplant. Neben der weiteren inhaltlichen Arbeit an der Tagung soll es dabei auch um die Erarbeitung einer gemeinsamen Stellungnahme zum geplanten Programm der Bundesregierung: "Mental Health Coaches" gehen. In unseren Verbänden besteht große Einigkeit darüber, dass es sinnvoller ist, in bereits gut funktionierende, bestehende Unterstützungssysteme zu investieren und nicht noch weitere, weniger gut qualifizierte Coaches, an die Schulen zu bringen.

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit und hoffen, der gemeinsamen politischen Forderung, den Fokus noch mehr auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen zu lenken, dadurch weiter Gewicht zu verleihen.

Es bleibt spannend! Wir halten euch auf dem Laufenden und werden berichten. (Hendrik)

Ausstellungseröffnung im ZSL

Am 11. Mai 2023 wurde die Wanderausstellung 100 Jahre Schulpsychologie in der ZSL-Zentrale (Heilbronner Str. 314) von Herrn Prof. Riecke-Baulecke eröffnet. Unser Dr. Andreas Rapp zeigte die Unterstützung durch das ZSL für dieses Projekt auf und Nina Großmann nahm die Gäste auf eine kleine Zeitreise durch die Schulpsychologie mit. Gäste waren Fachbereichsleitungen der RS Stuttgart, Schwäbisch Gmünd, Tübingen, die Gleichstellungsbeauftragte Monika Beck, die Vorsitzende des Örtlichen Personalrats und Anne Hennchen vom Referat 52, Janina Paulik vom Kompetenzzentrum Tübingen und Mitarbeitende aus dem Haus.

Hier eine Rückmeldung zu unserer Ausstellung:

*Liebe Corinna, liebe Nina,
lieber Andreas, liebe Anne und liebe Janina, herzliche Glückwünsche zu dieser tollen Ausstellung!!
Die Eröffnung war sehr schön und beeindruckend, welchen großen Reichtum die Schulpsychologie bietet.*

...

Liebe Grüße und DANKE, dass ich dabei sein durfte Monika





Im Anhang findet ihr eine aktuelle Beschreibung zu der Ausstellungseröffnung.

Die Ausstellung geht jetzt in den Senat von Berlin und wird dort am 3. Juli vom Staatssekretär vorgestellt. Es wird in Berlin verschiedenen Veranstaltung im Umfeld der Ausstellung geben. Ab Mitte September wird die Universität Frankfurt gemeinsam mit dem Kompetenzzentrum Hessen die Ausstellung aufbauen. Danach sind weitere Stationen in Deutschland geplant. (Nina)

Presse: Auch mit der Presse waren wir als Verband im Gespräch. Frau Welzhofer von den Stuttgarter Nachrichten führte am 28.4. ein Gespräch mit Nina und Corinna, dessen Inhalt inzwischen auch gedruckt wurde. Es ging um die Einschulung von Kindern, die Rolle der Eltern und Erzieher:innen und die Belastungen in der Grundschule. (Corinna)

<https://www.welt.de/gesundheit/plus244301783/Gewalt-in-Schulen-Je-aelter-die-Kinder-und-je-hoer-die-Schulform-desto-unsichtbarer.html>

<https://www.zeit.de/2023/16/psychologie-schule-lehrkraefte-schueler>

Termine:

- 7.7.23, 9:00 - 10:30 Uhr, ZSL Termin Online
- 23.6.23, 12:00 -16:00 Uhr, 2. Kooptreffen LSBW-NSSoZA-VdBL, SPBS Ulm
- 21.7.23, 9:30 - 17:00 Uhr, Präsenz in Ludwigsburg
- 21.09.23, 19:30 - 21:00 Uhr, Mitgliederversammlung mit Wahlen online
- 20.11.24, 9:30 – 16:30 Uhr, Tagung LSBW-VdBL-Netzwerk SSoZA Hospitalhof Stuttgart-Mitte

Euer Vorstand

Angela, Anne, Christian A., Christian B., Claudia, Corinna, Hendrik, Maren, Nina